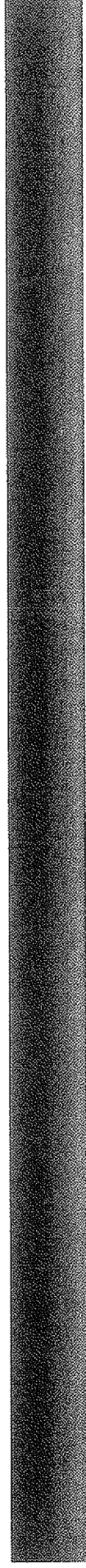


# Auswertung der Stellungnahmen von insgesamt 30 Akteuren (von 60 angeschriebenen)



# Handlungsbedarfe

- Zugang zu Erziehung und Bildung, Sport und Kultur ermöglichen
- Armutsbekämpfung durch Erziehung und Bildung
- Selbsthilfe / Empowerment durch Wissenstransfer/Transparenz, Begegnung zwischen den Milieus und Aufbau von Sozialkapital
- Etablierung gesamtstädtischer Kooperationsstruktur unter den professionellen Akteuren zur vernetzten Sozialraumorientierung unter besonderer Beachtung besonders belasteter Bevölkerungsgruppen (Geringverdiener, (Neu)zuwanderer / Migranten, Alleinerziehende, Frauen, Drogenabhängige)
- Kurzfristige finanzielle Notlagen überbrücken
- Ermäßigungen / Vergünstigungen bereitstellen



# Nächste Schritte gehen in diese Richtungen

## 1. Strukturelle Entwicklungsschritte auf professioneller Ebene

- Transparenz (Bedarfseinschätzungen, Akteure, Aktivitäten), Vernetzung und Transfer
- Professionalisierung und fachliche Weiterentwicklung hin zu gesamtstädtischer Armutsbekämpfung
- Bürokratieabbau und Bürgerfreundlichkeit
- Weitere Finanzbeschaffung / Vermehrung der 60.000,-
- Empowerment

## 2. Vergünstigungen / Kostenübernahmen

## 3. Armutsbekämpfung durch Integration in den Arbeitsmarkt



# Feedback zu den diskutierten Vorschlägen

1. Fonds zur Hilfe in ungewöhnlichen Notsituationen, der durch den Fachbereich Jugend und Soziales unbürokratisch bewirtschaftet wird (585)
2. Ausgabe eines Löwenpasses zur Vergünstigung von Inanspruchnahme von Leistungen der gesellschaftlichen Teilhabe (individuelle Förderung) (525)
3. Förderung von ehrenamtlichen bzw. bürgerschaftlichen Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Armut (370)



# Alternativen

## Armutsbekämpfung und -prävention durch Strukturentwicklung

- Kommunikation und Koordination
- „Empowerment“

## Budget

- für spezielle Projekte und Hilfen
- für unbürokratische Hilfen



# Armutsbekämpfung und -prävention durch Strukturentwicklung

## Kommunikation und Koordination

- Sozialraumorientierte Stadtteilkonferenzen / Armutskonferenzen
- Deutlich stärkere Einbindung bzw. Förderung von Ehrenamtlichen
- Projekte durch vorhandene Einrichtungen initiieren lassen und durch eine hauptamtliche Kraft bei der Stadt koordinieren und steuern zu lassen.
- Nur durch den gezielten Aufbau von Netzwerken mit einer fließenden Information und Transparenz unterschiedlicher Institutionen kann es gelingen, Gelder gerechter zu verteilen



# Armutsbekämpfung und -prävention durch Strukturentwicklung

## Empowerment

- Aktivierende Befragung der Zielgruppen in den Stadtteilen, erst in 2014 konkreter Einsatz der Fördermittel. 2013 als Übergangszeitraum nutzen, um weitere Daten bzw. Erkenntnisse für einen langfristigen, gezielten Mitteleinsatz zu erhalten.
- Förderung von Initiativen Betroffener, die das Ziel haben, die Notsituation zu verlassen
- Patenschaften initiieren.



# Budget

- Förderung von Begabungen o. ä., die durch das staatliche Teilhabepaket angestoßen wird, aber nicht fortgesetzt bzw. nicht intensiviert werden kann.
- kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, verbilligte Eintrittspreise für Schwimmbad etc., evtl. Familienunternehmungs(?)paket mit Gutscheinen zur Nutzung von Freizeitangeboten
- Hauptschulmaßnahme „Arbeiten und Lernen“, sozialpädagogische Begleitung muss gewährleistet werden, "Frühe Hilfen" ausbauen.

